

Leitideen zur Sozialkompetenz

«Sozialkompetenz bedeutet die Fähigkeit, in Gemeinschaft und Gesellschaft zu leben, Verantwortung wahrzunehmen und entsprechend zu handeln.»

Im Kindergarten stehen die folgenden Aspekte im Vordergrund:

Die Kinder entwickeln elementare Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit andern weiter

Schon vor dem Eintritt in den Kindergarten entwickeln Kinder eine wachsende Vorstellung ihrer Identität. Sie erfahren und erproben ihre persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Von den Erfahrungen mit der eigenen Person ist auch das zunehmende Interesse an Gleichaltrigen bestimmt. Sie bauen in der Gruppe, von der augenblicklichen Begegnung ausgehend, Beziehungen auf. Dadurch erwerben sie zunehmend soziale Kompetenzen: Sie nehmen Kontakte auf und erwirken die Aufmerksamkeit anderer. Sie lernen zu erkennen, wie sie Zuwendung, Lob, Hilfe und Informationen bekommen können. Sie erproben Formen des gemeinsamen Spielens und Sprechens. Dabei lernen sie, Gefühlszustände anderer Kinder zu erkennen und darauf zu reagieren.

Die Kinder sammeln soziale Erfahrungen in einer grossen Gruppe

Im Kindergarten erfahren die Kinder, dass das Zusammenleben in der grossen Gruppe eigene Regeln und Gesetzmässigkeiten kennt. Sie erfahren, wie Regeln gemeinsam festgelegt werden können. Sie erleben verschiedene Formen des Umgangs mit Verstössen gegen die geltenden Regeln. Die wachsende Fähigkeit, andere Perspektiven zu übernehmen, hilft ihnen, eigene Gesichtspunkte mit denjenigen anderer Kinder zu koordinieren. Allmählich bringen sie ihre Interessen mit denjenigen der andern in Einklang. Bei Interessenkollisionen lernen sie, zunehmend konstruktive Formen der Konfliktlösung einzusetzen.

Sie erfahren die Gemeinsamkeiten ihrer individuellen Erlebnisse, die als Grundlage des gemeinsamen Spiels notwendig sind. Beim Spielen und Lernen erweitern sie ihre Vorstellungen über andere Kulturen und Einstellungen. Sie erfahren, dass diskriminierende Haltungen – sei es auf Grund des Geschlechts, der sozialen Herkunft, der Religion oder der Rasse – abzulehnen sind. Sie erleben, dass Benachteiligten mit Engagement und Solidarität begegnet werden kann.

Die nachfolgenden Richtziele differenzieren und konkretisieren die Leitideen zur Sozialkompetenz:

- Einfühlungsvermögen und Rücksichtnahme weiterentwickeln
- Beziehungen eingehen, Gemeinschaft erleben, Verantwortung übernehmen
- Kommunikationsfähigkeit differenzieren
- Mit Konflikten umgehen lernen
- Werthaltungen erfahren, Werthaltungen aufbauen
- Verständnis für die Verschiedenartigkeit von Menschen weiterentwickeln

Richtziel Einfühlungsvermögen und Rücksichtnahme weiterentwickeln

Damit innerhalb einer Gruppe ein für alle möglichst befriedigendes Zusammensein möglich wird, müssen die Ansprüche der einzelnen Gruppenmitglieder berücksichtigt und aufeinander abgestimmt werden.

Mit zunehmender Fähigkeit, sich gefühlsmässig und gedanklich in einen andern Menschen hineinzusetzen, lernen Kinder, toleranter zu handeln und mehr Rücksicht auf andere zu nehmen.

Im Kindergarten werden die Kinder darin unterstützt, zunehmend andere Handlungs-, Empfindungs- und Denkweisen zu verstehen und anzuerkennen. Das Zusammenleben im Kindergarten schafft den Rahmen dafür, gegenseitige Rücksichtnahme und Achtung zu üben.

Grobziele

- An Freud und Leid der andern Anteil nehmen
- Andere Meinungen anhören und respektieren lernen
- Sich immer besser in die Lage des Gegenübers versetzen können
- Körperliche und psychische Grenzen respektieren lernen

Anregungen zur Umsetzung

- Freude im Kindergartenalltag durch Geschichten, Lieder, Verse, Bilder erfahren und teilen
- Trost-Lieder, -Verse und -Rituale kennen und in entsprechenden Situationen singen, durchführen oder aufsagen, einander trösten
- In Partner- und Gruppenspielen Formen des Führens und Folgens erleben
- Freude, Schmerz, Wut, Trauer, Angst als Gefühlsreaktionen in Körpersprache und symbolischen Darstellungen erkennen
- Eigene Stärken und Schwächen erfahren, erkennen und nutzen
- Eigene Kraft erfahren und dosiert einsetzen lernen
- Grenzen in Bewegungsspielen und rhythmischen Übungen erleben
- Sich nach Befindlichkeiten und Meinungen der andern erkundigen
- In Geschichten Hintergründe und andere Meinungen hinterfragen, diskutieren, verstehen
- Zusammensetzung der Klasse, Verschiedenartigkeit der Klassenmitglieder thematisieren
- Erfahrungen aus dem Kinderalltag besprechen

Richtziel Beziehungen eingehen, Gemeinschaft erleben, Verantwortung übernehmen

Als Individuen sind wir auf Kontakte zu andern Menschen angewiesen. Wir können das Erleben von Gemeinschaft als Bereicherung und Anregung empfinden und dadurch Geborgenheit und ein Gefühl der Zugehörigkeit erfahren.

Innerhalb einer Gruppierung versuchen Kinder, ihre soziale Rolle zu finden. Das Gleichgewicht zwischen individuellem Sein und Handeln und der Eingliederung in die Gemeinschaft muss immer neu erprobt werden.

Im Kindergarten werden die Kinder durch unterschiedliche Sozialformen darin unterstützt, Kontakte und Beziehungen zu knüpfen. Dabei erleben sie neben Momenten des Angenommen-Seins auch solche der Ablehnung und sammeln Erfahrungen im Umgang mit ihren sozialen Rollen.

- Grobziele**
- Sich als Teil einer Gruppe erleben, gemeinsame Entscheidungen treffen lernen
 - Ein Zusammengehörigkeitsgefühl entwickeln und geniessen
 - Schutz und Hilfe in der Gemeinschaft erfahren und selber anbieten
 - Notwendige Regeln des Zusammenlebens anerkennen und einhalten

- Anregungen zur Umsetzung**
- Aufgaben im Kindergartenalltag gemeinsam planen und ausführen
 - Grössere Aktivitäten wie Feste, Theateraufführungen und Elterneinladungen vorbereiten und durchführen
 - Spiele des gegenseitigen Kennenlernens, Namensspiele, Stimmen-Erkennungsspiele, Merkspiele einüben
 - In Tanz, Bewegungsspielen und Rhythmik Individuum und Teil eines Ganzen sein
 - Kooperative Spiele, New Games
 - In Ritualen die Gemeinschaft erfahren
 - Freundschaften erfahren
 - Individuelle Fähigkeiten in der Gruppe gezielt einsetzen, einander helfen, einander Wissen vermitteln
 - Spiele vom «nebeneinander» Spielen zum «miteinander» Spielen bis zum «miteinander – gegeneinander» Spielen aufbauen
 - Gemeinsam zwei- und dreidimensional gestalten
 - Rollenverteilungen innerhalb der Klasse darstellen und verbalisieren

Richtziel Kommunikationsfähigkeit differenzieren

Für die Verständigung zwischen Menschen ist die Fähigkeit, verbal und nonverbal zu kommunizieren, von zentraler Bedeutung.

Die individuellen Gewohnheiten und Fähigkeiten des Austauschens sind je nach Herkunft und Veranlagung des Kindes sehr unterschiedlich. In einem unterstützenden und anregenden Rahmen gelingt es den Kindern zunehmend, sich deutlicher auszudrücken und das Gegenüber besser zu verstehen.

Im Kindergarten wird eine gemeinsame Kommunikationskultur geschaffen. Die Angebote und Aktivitäten ermöglichen verschiedene Formen der Interaktion.

- Grobziele**
- Mit verbalen und nonverbalen Elementen der Kommunikation experimentieren
 - Eigene Anliegen, Gefühle und Ansichten zum Ausdruck bringen
 - Sprechenden Personen zuhören
 - Den Wissensstand des Gegenübers beim Erzählen zunehmend berücksichtigen lernen
 - Mit anderssprachigen Menschen kommunizieren
 - Einfache Gesprächsregeln einhalten

- Anregungen zur Umsetzung**
- Einander Alltagserlebnisse, erfundene Geschichten, Witze erzählen
 - Geschichten, Szenen, Verse, Lieder mit verteilten Rollen nachspielen
 - Freies Rollenspiel, pantomimische Darstellung, Identifikation und Gespräch mit Figuren, dabei weibliche wie männliche Figuren berücksichtigen
 - Im Theater- und Rollenspiel, im Dramatisieren und im Puppenspiel Erlebnisse und Gefühle darstellen
 - In Bewegungs- und Tanzspielen unterschiedliche Rollen erproben
 - Verse, Lieder, Begrüßungen in anderen Sprachen kennen und anwenden
 - Mit den Sprachen fremdsprachiger Kinder spielen
 - Eine Plauderecke nutzen
 - In Spielangeboten verbale und nonverbale Kommunikationsformen ausprobieren
 - Sich sprachlich mit unterschiedlichen Auffassungen auseinandersetzen
 - Gemeinsam einfache Gesprächsregeln erarbeiten, Blickkontakt suchen, zuhören, Ich-Botschaften senden

Richtziel Mit Konflikten umgehen lernen

Konflikte sind Bestandteil des alltäglichen Zusammenlebens. Im Denken, Fühlen, Handeln oder Wollen von Individuen oder Gruppen treffen unterschiedliche Positionen aufeinander, was zu Konfliktsituationen unterschiedlichen Ausmasses führt. Die Heterogenität einer zufällig zusammengesetzten Gruppe erfordert das gemeinsame Entwickeln von Möglichkeiten zur Lösung entstehender Konflikte.

Mit zunehmender Entwicklung gelingt es den Kindern vermehrt, Konflikte konstruktiv zu lösen.

Die Kinder sammeln ihren Möglichkeiten entsprechend neue Erfahrungen im Umgang mit Konflikten. Sie werden zum gemeinsamen Suchen nach konstruktiven Lösungen angeleitet.

- Grobziele**
- Eigene Interessen und Meinungen ausdrücken, andere Meinungen und Interessen anhören und berücksichtigen lernen
 - Ansprüche und Bedürfnisse aufschieben oder durchsetzen
 - Mit Wut und Enttäuschung umgehen lernen
 - Bedrohungen erkennen und sich dagegen wehren
 - Nach angemessenen Konfliktlösungen suchen

- Anregungen zur Umsetzung**
- Konflikte in Bilderbüchern und Geschichten verstehen, nachspielen, diskutieren
 - Konfliktsituationen und Lösungsansätze durch Rollenspiele nachvollziehen
 - Im bildnerischen Gestalten, Musizieren, Bewegen und Tanzen Konfliktsituationen ausdrücken
 - Verschiedene Reaktionsmöglichkeiten bei Bedrohungen durch Rollenspiele und Gespräche kennen lernen
 - Möglichkeiten zum Austoben nutzen
 - Mit Lautstärke und Kraft der eigenen Stimme experimentieren
 - Selbstständige Konfliktlösung erproben
 - Rituale zur erfolgreichen Konfliktlösung wie Formen des Friedensschliessens, Sich-Entschuldigens kennen lernen
 - Sich gegenseitig loben und anerkennen
 - Situationen nutzen, welche dazu auffordern, die eigenen Interessen auszudrücken
 - Zurückhaltenden Kindern Raum geben, damit sie ihre Interessen ausdrücken können
 - Einzelnen und gemeinsam über Konfliktlösungen nachdenken

Richtziel Werthaltungen erfahren, Werthaltungen aufbauen

Das Zusammenleben in einer pluralistischen Gemeinschaft fordert uns dazu auf, Werthaltungen wahrzunehmen, zu entwickeln, zu vertreten und sie immer wieder zu hinterfragen.

Kinder sind auf klare Werthaltungen angewiesen, damit sie sich in der Vielfalt von Meinungen, Lebensweisen und Werten in ihrer Lebenswelt zurechtfinden können. Gleichzeitig erleben sie, dass verschiedene Menschen unterschiedliche Wertvorstellungen vertreten.

Im Kindergarten erleben die Kinder in Alltagshandlungen, Einstellungen und Bräuchen Ausdrucksformen verschiedener Werthaltungen. Sie beginnen eigene Werthaltungen zu vertreten und denjenigen anderer zu begegnen.

- Grobziele**
- Werte für das Zusammenleben im Kindergarten kennen und berücksichtigen
 - Verschiedenen Werten und Werthaltungen begegnen
 - Eigene Meinungen äussern lernen
 - Existenzielle Erfahrungen thematisieren

- Anregungen zur Umsetzung**
- Feste, Bräuche und Rituale kennen lernen und feiern
 - Biblische und andere religiöse Geschichten erzählen, nachspielen und gestalterisch umsetzen
 - Erfahrungen wie Geburt, Krankheit und Tod durch Gespräche, Bilderbücher, im Rollenspiel, durch gestalterisches Umsetzen thematisieren
 - Kritische Lebensereignisse wie Umzug, Scheidung, Arbeitslosigkeit durch Gespräche, Rollenspiel, Bewegung, Musik oder durch gestalterisches Umsetzen thematisieren
 - Auf Fragen zu Sexualität, Leben und Tod kindgerechte Antworten erhalten
 - Sorgfältig mit Mitmenschen, Tieren, Materialien umgehen
 - Rituale des Verzeihens kennen lernen und einsetzen
 - Eine gemeinsame Umgangs- und Gesprächskultur entwickeln, so dass Meinungsunterschiede thematisiert und akzeptiert werden können
 - Werke anderer achten
 - Regeln, Fairness in Spiel und Sport gemeinsam erkennen
 - Massnahmen bei Regelüberschreitungen diskutieren und festlegen
 - Gründe und Notwendigkeiten von Verboten transparent machen
 - Fragen zu Gewalt, Zerstörung der Umwelt, zu Krieg, Hunger, Armut, Rassismus, Diskriminierung besprechen

Richtziel **Verständnis für die Verschiedenartigkeit von Menschen weiterentwickeln**

Unsere pluralistische Gesellschaft ermöglicht die Auseinandersetzung mit vielfältigen Formen des Zusammenseins.

Im Zusammentreffen von Kindern aus unterschiedlichen Kulturen vergleichen die Kinder im Kindergarten die eigene Realität mit den Lebenssituationen anderer Kinder. Sie erfahren die Vielfalt der Formen des Zusammenlebens und der Möglichkeiten der Lebensgestaltung. Die Einzigartigkeit eines Menschen wird in der Gruppe erlebbar.

Im Kindergarten können die Kinder in der ausserfamiliären, überblickbaren Gruppe verschiedene Kontakte knüpfen und ihre eigene Sichtweise durch andere Perspektiven bereichern.

Grobziele

- Lebenssituationen verschiedener Menschen kennen lernen
- Interesse und Verständnis für unterschiedliche Lebensweisen entwickeln
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Lebensweisen erfahren und besprechen
- Die Einzigartigkeit der Individuen erfahren
- Offenheit ändern gegenüber erhalten oder gewinnen
- Gemeinsamkeiten und Verschiedenheiten der Geschlechter erleben und thematisieren

Anregungen zur Umsetzung

- Menschen unterschiedlichen Alters, aus verschiedenen gesellschaftlichen Stellungen, mit Behinderungen, anderer Hautfarbe, aus verschiedenen Kulturen, mit anderen Religionen begegnen
- Ausdrucksformen anderer Kulturen wie Musik, Tanz, Bild usw. kennen lernen
- Bilder, Erzählungen und Lieder als Möglichkeiten zur Vermittlung verschiedener Lebenswelten kennen lernen
- Erfahrungen mit ändern Menschen in unterschiedlicher Form, erzählerisch, bildlich, gestalterisch, musikalisch, tänzerisch ausdrücken
- In Rollenspielen und Pantomimen andere Lebenssituationen nachspielen
- In Büchern, Geschichten, Versen und Liedern verständnisvolles Handeln ändern gegenüber erfahren
- Mädchen und Knaben spielen mit den gleichen Materialien, Werkzeugen, Geräten und an Spielplätzen, die geschlechtsneutral oder geschlechtsdifferenzierend eingerichtet sind
- Weibliche und männliche Identifikationsfiguren wählen
- Das Rollenverständnis von Knaben und Mädchen in Gesprächen thematisieren
- In Rollenspielen neue und ungewohnte Rollen einnehmen, über traditionelle Rollenzuweisungen und die damit verbundenen Erwartungen nachdenken und sprechen

